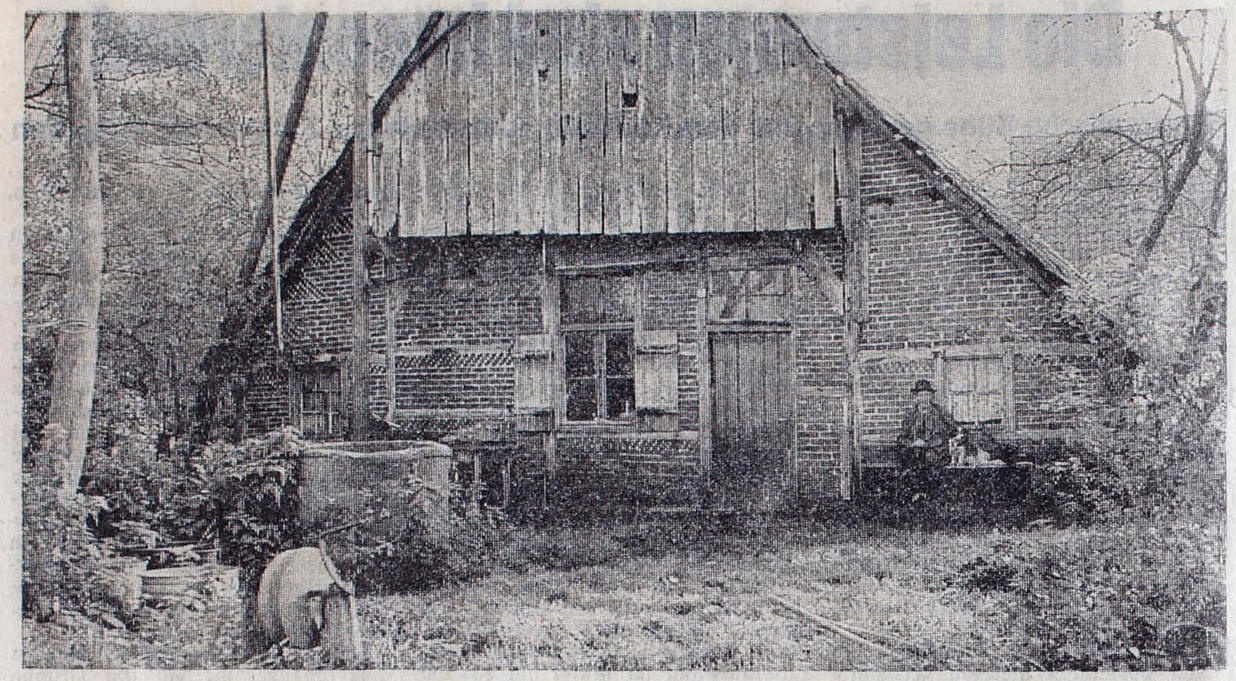

Das alte Bauernhaus auf dem Anwesen Schlüter in seiner idyllischen Lage

Abends verbringen die alten Leute die Stunden am Herdfeuer

Auf dem Hofe des Bauern Bernhard Schlüter in Südlohn ist die Zeit stehen geblieben

65jähriger Bauer und seine Tante leben noch nach dem Stil ihrer Vorfahren

Kreis Borken. Sie leben heute noch in einer Welt von gestern: Moderne Geräte wie Kaffee- oder Waschmaschine, Geschirrspüler oder Farbfernseher gibt es nicht auf dem Hofe des 65jährigen Bauern Bernhard Schlüter und seiner 78-jährigen Tante, Katharina. Auf dem Kotten nahe Oeding scheint vielmehr die Zeit stehen geblieben zu sein. Wasser wird wie vor Jahrhunderten aus dem Ziehbrunnen geschöpft, elektrische Versorgung war bis vor kurzem noch ein Fremdwort und das Haus hat seit 100 Jahren keinen Handwerker mehr gesehen.

Daß er etwas Ungewöhnliches erwarten darf, bemerkt der Besucher bereits, wenn er die beiden alten Leute aufsuchen will. Es zieren keine beschnittenen Rosenbüschchen die Zufahrt, sondern ein kaum auszumachender Wiesenpfad führt zu dem alten, kleinen Bauernhaus. Man tut gut daran, Gummistiefel anzuziehen, um die Füße trocken zu halten. Obwohl die Kate nur 400 Meter von einer starkbefahrenen Verkehrsstraße entfernt liegt, hört der Besucher auf dem Grundstück kaum Geräusche, da das Haus hinter dichtem Gestrüpp verborgen liegt. Beim Anblick des alten Gemäuers, das 1864 erbaut wurde und an dem seit 113 Jahren kein Handwerker mehr Hand angelegt hat, fühlt man sich schlagartig in ein anderes Zeitalter versetzt. Ein Ziehbrunnen, aus dem mit Eimern das Wasser für den täglichen Bedarf geschöpft wird, verstärkt diesen Eindruck noch.

Ein leises Klopfen an die Tür genügt, um im Inneren zwei Hunde mobil zu machen. Schlürfende Schritte, auf die Tiere einredendes Gemurmel, die Tür öffnet sich. Eine kleine, alte Frau mit schneeweißem Haar, schwarzen Wollstrümpfen und Holzschuhen, die auf den ersten Blick ein wenig zu groß erscheinen, steht in der Tür. Sie ist schwer zu verstehen, ohne einen Zahn im Mund. Ihr Blick ist mißtrauisch. Doch schließlich wird der Besucher hereingebeten. Die Augen erkennen in dem dämmrigen Raum zunächst nichts. Erst langsam sieht man, daß ein alter Holztisch, drei Stühle, ein paar uralte Schränke und ein Kohleherd das gesamte Mobilar des Zimmers bilden. Die Wände zieren Heiligenbilder, doch auch diese können nicht verstecken, daß der Zahn der Zeit dem blauen Kalkputz arg zugesetzt hat. Die Füße stehen auf Kopfsteinpflaster, zwischen dessen Ritzen schwarzer Sandboden hervorlugt. Es ist ziemlich kühl in dem Raum ,obwohl ein großes Herdfeuer vorhanden ist. Aber es brennt nicht. Nur im Winter lodern die Flammen den ganzen Tag. Zugeständnisse an die heutige Zeit scheinen elektrisches Licht zu sein, das sich durch eine Glühbirne, die von der Decke hängt, bemerkbar macht. Auch ein Radio steht auf der Fensterbank.

Der Bauer sitzt an der kalten Feuerstelle und raucht sein Pfeifchen. Langsam kommt ein Gespräch in Gang und er erzählt seinen Tagesablauf. 6 Uhr in der Früh steht er auf, geht zunächst auf die Tenne, um sich davon zu überzeugen, ob bei den Tieren noch alles in Ordnung ist. Dann wäscht er sich draußen am Brunnen, während die Tante das Frühstück macht. Nach der Mahlzeit werden die drei Kühe gemolken, die Schweine gefüttert und die Hühner versorgt. Im umliegenden Wald schlägt Bernhard Schlüter dann Feuerholz für den Herd. Das Grün schneidet er zweimal am Tag mit der Sense, die Kartoffeln sucht er auf Knien aus der Erde. Seine Tante versorgt den Haushalt. Gewaschen wird noch mit dem Rubbelbrett draußen am Brunnen.

Die Abendstunden verbringen die Beiden an ihrem Herdfeuer. Sie lesen Zeitung, hören am Radio die kirchlichen Nachrichten und die Rosenkranzandacht in lateinischer Sprache. Häufig kommen auch die Nachbarn, um sich am Feuer zu wärmen und alte Geschichten zu erzählen. Der Bauer liest gern Bücher. Seine bevorzugte Lektüre sind alte Geschichtsbücher, aus denen er sich über die Frühgeschichte, das Mittelalter und die deutsche Historie informiert. Zwei kleine angrenzende Kammern, die gerade jeweils ein Bett und einen Schrank beherbergen können, dienen als Schlafstätten, die früh aufgesucht werden. Warum sind keinerlei technische Hilfsmittel auf dem Hofe zu finden? Die Antwort der Beiden: „Der Betrieb ist zu klein. Die Vorfahren haben ja auch so gelebt und sind gut zurecht gekommen. Es soll alles so bleiben wie es einmal war. Ein Fernseher war zwar mal vorhanden, doch ist er kaputt gegangen. Wir haben die Bedeutungslosigkeit eines solchen Apparates bemerkt." Tante Katharina bekräftigt noch, daß alles in bester Ordnung sei, so wie es ist.

Verläßt der Besucher diese „Idylle" und stürzt sich wieder in die „Neuzeit", stellt sich ihm automatisch die Frage, wer denn nun eigentlich besser lebe, die alten Leute oder er. Bernhard Schlüter und seine Tante kennen keinen Streß, keine Unruhe. Sie leben in einer Welt für sich und sind zufrieden, obwohl sie für unsere Begriffe viel entbehren. Die Beiden haben das „Alte" festgehalten, um uns etwas „Neues" zu zeigen. de-

Wir gratulieren

Velen

Maria Markert, Coesfelder Straße 3, feiert heute ihren 80. Geburtstag. Zu diesem Ehrentage gratuliert recht herzlich die Borkener Zeitung und wünscht noch viele Jahre in Gesundheit und Frohsinn.

In der Klostergasse 5 wird Joseph Küpper heute 70 Jahre alt. Weiterhin Freude und Wohlergehen übermittelt hiermit die Heimatzeitung.

Burlo

Bernhard Steverding, Mühlenweg 5, wird heute 75 Jahre alt. Das rüstige Geburtstagskind arbeitet noch heute zusammen mit seinem Sohn als selbständiger Viehkaufmann. Immer gut gelaunt und um einen Witz nie verlegen, kann man den Jubilar im Orte mit seinem Fahrrad antreffen. Einen Frühschoppen mit seinen alten Freunden und eine gute Zigarre verachtet er nicht. Sein körperliches und geistiges Wohlbefinden verdankt das Geburtstagskind seine stets gute Laune. Zum Ehrentag gratulieren besonders die vier Kinder/Schwiegerkinder und 12 Enkelkinder. Den Glückwünschen der Verwandten und Bekannten schließt sich auch die Borkener Zeitung an.

Erle

Seinen 74. Geburtstag feiert heute Eberhard Demmer, Holten 15. Den Glückwünschen der Verwandten und Bekannten schließt sich die Heimatzeitung an.

Heiden

Herzliche Geburtstagsgrüße gelten Maria Derijck, geb. Böckenberg, Bahnhofstraße 50, die heute ihr 89. Lebensjahr vollendet. Der Jubilarin gelten die besten Wünsche der Familienangehörigen, Verwandten und Bekannten. Auch die BZ schließt sich diesen Glückwünschen an.

Frau Maria Wanders, geb. Waterwiese, Mozartstraße 19, wird am heutigen Tage 78 Jahre alt. Zum Wiegenfeste gratulieren die Kinder und Enkel besonders herzlich. Ihren Glück- und Segenswünschen schließt sich die Borkener Zeitung gerne an.

Borken

80 Jahre alt wird Elisabeth Herfort, Kardinal-von-Galen-Straße 4. Herzliche Gratulation und auch weiterhin alles Gute, viel Gesundheit und Frohsinn wünscht die Heimatzeitung.

Landwirte erhielten Meisterbriefe

Kreis Borken. Gestern überreichte der Präsident der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe in Münster, Karl Bewerunge, Meisterbriefe an die Landwirtschaftsmeister. Aus dem Kreis Borken bestanden die Prüfung: Bernhard Ostendorf, Heek, Averbeck 41; Gerhard Wevers, Vreden, Große Mast 16; Josef Ebbing-Lohaus, Heiden, Dorfbauerschaft 43; Clemens Lübbering, Heiden, Nordick 30; Bernhard Wischemann, Heek, Ahle 152; Walter Heller, Borken, Kirchspiel 57, und Hubert Baumeister, Heiden, Leblich 74. Herzlichen Glückwunsch!